

Markt-PLAZ

Aktuelles aus Bildungsfor-
schung und Lehrkräftebildung
an der Universität Paderborn

Nr. 52 August 2025

Liebe Leser*innen,

das Instrument des Jahres 2025 wird auch von Lehrkräften ausgiebig genutzt: die Stimme. Wie diese in der Schule optimal eingesetzt werden kann, erlernen Paderborner Lehramtsstudierende im Kurs „Stimmfit im Schulalltag“ seit Mai. Einen Bericht hierzu finden Sie auf Seite 1.

In den vergangenen Ausgaben des Markt-PLAZ haben wir Ihnen bereits das Projekt „Paderborner Perspektiven auf Inklusion (PPIK)“ vorgestellt. In einem ausführlichen Interview ab S. 2 berichten Ihnen nun beteiligte Doktorandinnen von den Erfolgen des Projekts.

Last but not least finden Sie auch in diesem Heft wieder spannende Veranstaltungen rund um Aspekte der Lehrkräftebildung, die demnächst wieder an der Universität Paderborn stattfinden werden.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr Björn Heerdegen

Großes Interesse an Kurs „Stimmfit im Schulalltag“

Die Stimme ist das „Instrument des Jahres“ und eines der wichtigsten Werkzeuge im Lehrberuf – und doch wird ihr im Studium oft zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dies ändert ab sofort der Kurs „Stimmfit im Schulalltag“, in dem Lehramtsstudierende der Universität Paderborn (UPB) lernen, wie sie ihre Stimme stärken. Mit dem Format setzt die AG „Gute gesunde Schule“ der PLAZ – Professional School of Education in Kooperation mit dem Studentischen Gesundheitsmanagement „mein beneFit“ ein wichtiges Signal für mehr Stimmbewusstsein in der Lehrkräftebildung. Beim öffentlichen Auftaktvortrag Ende April informierte Kursleiterin Andrea

Schladebach, staatlich anerkannte Logopädin mit über 25 Jahren Berufserfahrung, rund 30 Lehramtsstudierende über physiologische Grundlagen, Belastungsfaktoren und wirksame Strategien zur Stimmpflege. Neben erhellenden theoretischen Ausführungen gab es viele praktische Tipps – etwa zu Haltung, Atmung, Schonung bei Erkältung und Stimmtraining im Alltag.

„Viele angehende Lehrkräfte erleben erst in der Praxis, wie sehr ihre Stimme beansprucht wird. In unserem Kurs lernen sie, ihre stimmliche Durchsetzungsfähigkeit zu erhöhen sowie einen schonenden Umgang mit der Stimme v. a. in stimmbelastenden Situationen – damit sie sich auf ihre Stimme als Arbeitsinstrument verlassen können“, erklärt Andrea Schladebach.

An den erfolgreichen Auftakt knüpft seit Mitte Mai ein voll ausgebuchter Kurs mit Lehramtsstudierenden an. In sechs wöchentlichen Trainingseinheiten à 90 Minuten üben die Studierenden in kleiner Gruppe gezielt die Verbesserung des Zusammenspiels von Atmung, Stimme und Resonanz. Weitere Übungsbereiche stellen die Körperhaltung, die Artikulation, Entspannungstechniken sowie Transfer-

aufgaben für den Unterrichtsalltag dar. Schon nach den ersten Sitzungen zeigen sich die Teilnehmenden begeistert. „Ich hätte nie gedacht, wie viel Einfluss Atmung und Haltung auf meine Stimme haben. Der Kurs hilft sehr dabei, auch im Alltag darauf zu achten“, bilanziert ein Teilnehmender den Gewinn von „Stimmfit im Schulalltag“ während einer Kurssitzung.

Über diesen Erfolg freut sich auch Prof. Dr. Bardo Herzig, Direktor der PLAZ – Professional School of Education, der auf den Stellenwert des Angebots innerhalb der Lehramtsausbildung verweist: „Die Stimme ist ein zentrales Werkzeug im pädagogischen Alltag – umso wichtiger ist es, dass wir Lehramtsstudierende frühzeitig darin unterstützen, sie gesund und professionell

einzusetzen. Das große Interesse zeigt, wie relevant dieses Thema ist.“ „Unser Dank gilt der Alumnivereinigung PLAZEF und dem Studentischen Gesundheitsmanagement der UPB, ohne deren Unterstützung der Kurs nicht angeboten werden konnte“, bedankt sich Mathias Hornberger, stellvertretender Leiter der AG „Gute gesunde Schule“ und Initiator für die Förderung des Angebots. „Ein Folgeangebot für das Wintersemester 2025/26“, blickt er voraus, „ist bereits in Planung. Lehramtsstudierende, die diesmal keinen Platz erhalten haben, können sich schon jetzt auf den nächsten Vortrag und Kurs freuen“. Gesucht werden noch Sponsoren. Haben Sie Interesse?

Dann melden Sie sich gerne bei Claudia Decker: ✉ decker@plaz.uni-paderborn.de

Weitere Informationen zum Kurs:

🌐 <https://go.upb.de/stimmfit>

Claudia Decker ist Teamsprecherin des Arbeitsbereichs Praxisphasen an der PLAZ – Professional School of Education und gehört dem Sprecher*innenteam der Arbeitsgruppe „Gute gesunde Schule“ an.



Foto (PLAZ/Universität Paderborn): (v.l.) Mathias Hornberger (AG Gute gesunde Schule), Lena Wobbe (mein beneFit), Kursleiterin Andrea Schladebach, Claudia Decker (PLAZ – Professional School of Education) und Prof. Dr. Bardo Herzig (Direktor der PLAZ – Professional School of Education) freuen sich über den gelungenen Auftakt von „Stimmfit im Schulalltag“.

PPIK fördert Doktorand*innen

Die interdisziplinär angelegte dreijährige Veranstaltungsreihe PPIK – **Paderborner Perspektiven auf Inklusion – interdisziplinär, diskursiv, praxisbezogen – Kolloquien, Kolleg und Kamingespräche** richtet sich insbesondere an Doktorand*innen, die sich für Fragestellungen aus den Themenbereichen Heterogenität und Inklusion interessieren. Während in der Kolloquiumsreihe Forschungsprojekte von Nachwuchswissenschaftler*innen und Expert*innen von intern und extern diskutiert werden, dient das Kolleg der Reflexion des eigenen Dissertationsprozesses. Die Kamingespräche widmen sich Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens und möglichen Laufbahnen in der Wissenschaft aus der Perspektive der Selbststeuerung und -entwicklung. Wir wollten wissen, wie die innovative Kombination der drei Formate der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Veranstaltungsreihe unter der Leitung von Prof. Dr. Uta Häsel-Weide und Prof. Dr. Brigitte Kottmann von den Doktorand*innen selbst wahrgenommen wird und haben mit dreien von ihnen gesprochen.

Redaktion: *Danke, dass Ihr uns heute einen Einblick in Eure Erfahrungen gewährt. Mich interessiert, wie Ihr die Kollegsitzungen erlebt und welche Aspekte Ihr als besonders gewinnbringend oder erwähnenswert empfindet.*

Bianka Wartig: Ehrlicherweise war ich erst etwas skeptisch. Das Erstellen eines sogenannten „Mottoziels“ als positive und motivierende Formulierung eines individuellen Entwicklungsziels hatte für mich anfangs ein bisschen von „Küchenpsychologie“. Aber im Laufe der Zeit hat sich die regelmäßige Kollegsitzung für mich zu einem sehr wertvollen Bestandteil innerhalb meiner Promotion entwickelt. Es hilft dabei, über die eigenen Fachgrenzen hinauszublicken, sich mit anderen Personen zu vernetzen und voneinander zu lernen. Was mir besonders hilft, ist der Fakt, dass alle irgendwie und irgendwann vor ähnlichen oder gleichen Problemen im Rahmen der Promotion stehen.

Annchristin Ellersiek: Ich empfinde die Atmosphäre in den Kollegsitzungen als sehr wertschätzend und offen. Es ist interessant zu erfahren, wie andere mit ähnlichen Hürden umgehen, welche individuellen Lösungsstrategien sie entwickelt haben und welche Erfahrungen sie aus ihrem eigenen Arbeitsalltag teilen. Der Blick auf solche alltäglichen, aber auch oft herausfordernden Themen öffnet neue Perspektiven und liefert neue Impulse. Zudem hilft mir die Vorbereitung auf die Kollegsitzungen immer wieder dabei, meinen eigenen Promotionsprozess zu reflektieren, eine Standortbestimmung vorzunehmen und aus einer metatheoretischen Perspektive über Herausforderungen, aber auch über Fortschritte, nachzudenken.

Alexandra Treder: Ich schätze insbesondere die Verbindlichkeit, mit der die Gruppe hybrid zusammenkommt und dass ich somit auch von Mexiko aus teilnehmen kann. Mit jeder Sitzung wächst das Vertrauen – der Austausch wird offener und tiefer-

hender. Sehr wertvoll finde ich die regelmäßige Gelegenheit zur Reflexion: Wo stehe ich gerade, was sind meine Herausforderungen, und welche Strategien helfen mir beim Vorankommen? Oft wird dadurch sichtbar, wie viel sich in der Zwischenzeit tatsächlich bewegt hat – etwas, das im Alltag manchmal untergeht. Diese Form der Reflexion ist für mich insbesondere dafür bedeutsam, um auch emotional gut durch die Promotionsphase zu kommen.

Redaktion: *Wie erlebt Ihr die Kaminsitzungen?*

Alexandra Treder: Aufgrund der räumlichen Distanz konnte ich nur zu Beginn an den Kamingesprächen teilnehmen, weil diese ausschließlich in Präsenz realisiert werden. Besonders inspirierend fand ich zu Beginn den Austausch über Karrierewege von Professorinnen mit Kindern – v. a., weil hier offen über Herausforderungen, gesellschaftliche Erwartungen und innere Konflikte gesprochen wurde. Bemerkenswert war auch, wie sich patriarchale Strukturen in die Fragerunden eingeschlichen haben: Obwohl ausschließlich weiblich gelesene Promovierende anwesend waren, drehten sich die ersten Fragen auffällig oft um Schuldgefühle und Vereinbarkeit. Besonders positiv war, dass diese Dynamiken von der Gruppe thematisiert und reflektiert wurden – ein starkes Zeichen für das Bewusstsein und die Qualität des Austauschs.

Bianka Wartig: Die Kaminsitzungen, an denen ich bisher partizipiert habe, und die Einblicke der Professor*innen empfand ich als sehr ermutigend, den eigenen Weg weiter zu verfolgen und sich auch nicht von eventuellen Umwegen abschrecken zu lassen.

Annchristin Ellersiek: Die Kamingespräche mit den Professor*innen zeichnen sich durch eine sehr persönliche und vertrauliche Atmosphäre aus. Besonders bereichernd ist, dass die Professor*innen nicht nur ihre beruflichen Stationen, sondern auch die Herausforderungen und Wende-

punkte in ihrem Werdegang teilen. Dabei findet man immer wieder Themen und Fragestellungen, die einen selbst beschäftigen und zum Nachdenken anregen. Die unterschiedlichen Wege und Erfahrungen zeigen, dass es viele verschiedene Wege gibt und dass sich stets neue Türen öffnen können. Es macht Mut zu hören, wie Begegnungen und unerwartete Wendungen oft zu neuen Chancen führen können. Die Sitzungen, die vom Graduiertenzentrum gestaltet werden, finde ich ebenfalls sehr hilfreich. Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir die Sitzung zum Thema Betreuungspersonen der Dissertation. Es ist ein besonderes, aber auch sensibles Arbeitsverhältnis, das in seiner Gestaltung sehr individuell ist. Gleichzeitig wird deutlich, dass man als Doktorand*in durchaus die Möglichkeit hat, dieses Verhältnis aktiv mitzugestalten und eigene Vorstellungen und Bedürfnisse einzubringen und das auch sollte.

Redaktion: *Wie fällt Euer Zwischenfazit zur Teilnahme an PPIK aus? Würdet Ihr anderen Doktorand*innen die Teilnahme an PPIK empfehlen? Wenn ja, warum?*

Annchristin Ellersiek: Ich kann das Projekt mit all seinen Facetten auf jeden Fall weiterempfehlen. Besonders wertvoll finde ich den Austausch mit anderen Doktorand*innen – die unterschiedlichen Perspektiven bereichern den eigenen Promotionsprozess enorm.

Alexandra Treder: Ganz klar: Ja! Der Austausch mit anderen Promovierenden ist nicht nur fachlich, sondern auch persönlich bereichernd. Ich nehme viele Anregungen zu Arbeitsweisen, Strategien und Perspektiven mit. Besonders dankbar bin ich für die Möglichkeit, auch aus Mexiko online teilnehmen zu können und so den Anschluss an die Gruppe zu halten. Eine Teilnahme ist definitiv empfehlenswert!

Bianka Wartig: Ich freue mich auf die kommende Zeit und den eigenen Schaffungsprozess mit einzubringen sowie so viele andere mitzuverfolgen. Ich empfehle die Teilnahme sehr, gerade wenn man als externe Person dazustößt. Das Kolleg bietet die Möglichkeit, sich zu vernetzen und außerhalb der eigenen Universität in einem kollegialen und herzlichen Rahmen dazuzulernen.

Redaktion: Vielen Dank für das Interview!

Es wird deutlich, dass das PPIK-Kolleg und die Kamingespräche nicht nur inhaltliche Impulse für das eigene Promotionsvorhaben bieten, sondern auch Räume für gegenseitige Unterstützung und persönliche Weiterentwicklung schaffen. Die interdisziplinäre und dialogorientierte Ausrichtung der Reihe fördert eine reflektierte Auseinandersetzung mit Inklusion in ihren vielfältigen Facetten – wissenschaftlich, methodisch und persönlich. Auch in den kommenden Semestern wird PPIK Promovierenden die Möglichkeit geben, ihre Perspektiven weiterzuentwickeln, sich zu vernetzen und neue

Impulse für die eigene Forschung und den weiteren wissenschaftlichen Weg zu gewinnen. Interessierte Doktorand*innen sind herzlich dazu eingeladen, sich zur PPIK-Veranstaltungsreihe anzumelden:

🌐 <https://www.uni-paderborn.de/universitaet/ppik>

Dr. Stefanie Aschhoff-Hartmann führte das Interview für die Redaktion. Sie ist Teamsprecherin des Arbeitsbereichs Praxisphasen an der PLAZ – Professional School of Education und ist Co-Koordinatorin von PPIK.



Foto (privat): Annchristin Ellersiek ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Sonderpädagogische Förderung und Inklusion in der Schule, Förderschwerpunkt Lernen an der Universität Paderborn. Sie promoviert zum Thema „Mentoring im Vorbereitungsdienst“.



Foto (Christopher Barkey-Kempa): Bianka Wartig promoviert an der Universität Bielefeld zum Thema „Auswirkungen von Digital Gamification auf die Motivation und die Lernleistung von Schüler*innen im physikalischen Sachunterricht“.



Foto (privat): Alexandra Treder arbeitet an der FES Acatlán der Universidad Nacional Autónoma de México in Naucalpan de Juárez/ Mexiko-Stadt und promoviert zum Thema „Sprachigkeit(en) in der Lehrprofession: Sprachbezogene Subjektivierungsprozesse von Grundschullehrkräften in der (Post-)Migrationsgesellschaft“.

Erster Band der Reihe „Paderborner Beiträge zur Bildungsforschung und Lehrkräftebildung“ ist erschienen

Ende 2024 erschien im Münsteraner Waxmann-Verlag der Band „Lehrkräftebildung in der digitalen Welt. Zukunftsorientierte Forschungs- und Praxisperspektiven“ als Auftakt der neuen, von der PLAZ – Professional School of Education herausgegebenen Reihe „Paderborner Beiträge zur Bildungsforschung und Lehrkräftebildung“. Ziel der Reihe ist es, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus den dynamischen Forschungsgebieten Bildungsforschung und Lehrkräftebildung zu präsentieren. Zum Start wird der Fokus auf die Digitalisierung der Lehrkräftebildung gelegt, die für die zukunftsfähige Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften eine der zentralen Aufgaben lehrkräftebildender Hochschulen darstellt.

Für eine kohärente und abgestimmte Kompetenzentwicklung ist insbesondere die nachhaltige Verankerung von Lern- und Bildungsgelegenheiten in einem fakultätsübergreifend organisierten Lehramtsstudium erfolgversprechend, aber auch herausfordernd. Der Band „Lehrkräftebildung in der digitalen Welt – zukunftsorientierte Forschungs- und Praxisperspektiven“ beschreibt fakultäts- und fächerübergreifende Möglichkeiten im Bereich der Förderung digitaler Kompetenzen in der Lehrkräftebildung. Vorgestellt werden theoretische und empirische Arbeiten, Analysen und Diskussionen zu digitalisierungsbezogenen Forschungsfeldern sowie Initiativen, Praxisberichte und (Lehr-)Konzeptionen. Ende 2025 wird der zweite Band der

Reihe erscheinen, der die „Handlungsorientierung in der Ausbildung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Konzeptionen, Herausforderungen & Forschungsperspektiven“ beleuchtet.

Paderborner Beiträge zur Bildungsforschung und Lehrkräftebildung, Band 1, 2024, 286 Seiten, br., 39,90 €, ISBN 978-3-8309-4837-7. E-Book: Open Access doi.org/10.31244/9783830998372

Dr. Franziska Schwabl ist Mitherausgeberin des Bandes und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs der PLAZ – Professional School of Education.

Auszug aus dem Veranstaltungsangebot

 Mi 01. Oktober 2025
 14.00 - 18.00 Uhr
 Universität
 Paderborn
 Gebäude SP2

11. Paderborner Tag des Schulsports: Psychologische Aspekte im Schulsport

Die Veranstaltung beleuchtet und diskutiert das Thema Psychologische Aspekte im Schulsport wissenschaftlich. In Workshops sollen vielfältige Tipps für die Praxis in der Schule, im Ganzttag und im Verein vermittelt werden. Ferner soll die Kommunikation zwischen Universität, Schulen, Ganzttag und Sportvereinen angeregt werden.
 Weitere Infos:  plaz.uni-paderborn.de/tagungen

 ab Mo 13. Oktober 2025
 14.00-15.30 Uhr
 Universität
 Paderborn
 PL4.08

Multifunktionale Materialien

Die Lehrveranstaltung führt in das umfangreiche Wissensgebiet multifunktionaler Materialien ein. Unterrichtet werden die Grundlagen der Gewinnung, Herstellung, Verarbeitung sowie der Funktionsmechanismen und Berechnungsgrundlagen von piezoelektrischen Werkstoffen, thermischen und magnetischen Formgedächtniswerkstoffen sowie magnetischen Werkstoffen. Teilnahmevoraussetzungen sind Grundkenntnisse in Mathematik, Mechanik, Elektrotechnik und Werkstoffkunde.
 Weitere Infos:  plaz.uni-paderborn.de/tagungen

 Do 13. November 2025
 16.00-18.00 Uhr
 Universität
 Paderborn
 digital

Kinderschutz in der Schule: Vortrag zu Maßnahmen der Prävention und Intervention im schulischen Kontext

Um in Fällen von Kindeswohlgefährdung sicher agieren zu können, werden während des Vortrags Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung dargestellt und rechtliche Grundlagen sowie der schulische Verfahrensablauf bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung erläutert. Darüber hinaus werden Präventionsprojekte sowie Grundlagenliteratur und Beratungsmöglichkeiten vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Grundschule.
 Weitere Infos:  plaz.uni-paderborn.de/tagungen

 Sa 22. November 2025
 09.30-16.00 Uhr
 Universität
 Paderborn
 digital

Ethik konkret: Migration- philosophiedidaktische Hybridtagung

Im Rahmen der Tagung sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie immigrationsfeindlichen Haltungen mittels Philosophischer Bildung entgegengetreten werden kann.
 Weitere Infos:  <https://go.upb.de/ethikkonkret>

 Sa 21. März 2026
 09.30-16.00 Uhr
 Heinz Nixdorf
 MuseumsForum

Kinder lernen Zukunft – gemeinsam, grundlegend, ganzheitlich

Die Tagung bietet ein breites Angebot an Vorträgen und Workshops, in denen in drei Themensträngen Aspekte der gemeinsamen, fachlich-grundlegenden und digital ausgerichteten allseitigen Bildung für alle Kinder diskutiert werden. Die praxisnahen Workshops bieten die Möglichkeit zum intensiven Austausch über konkrete Ideen zur Unterrichts- und Schulgestaltung.
 Weitere Infos:  <https://grundschulverband.de>

Auf Wunsch kann nach der Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung ein Teilnahmezertifikat ausgestellt werden. Dieses Zertifikat dokumentiert neben der Veranstaltungsart auch die gegebenenfalls erbrachte Leistung in der besuchten Veranstaltung wie beispielsweise ein Referat oder eine Seminararbeit. Sprechen Sie hierzu die Dozent*innen der jeweiligen Veranstaltung an. Neu eintreffende Hinweise auf Veranstaltungen wie Kolloquien, Exkursionen, Workshops, Seminare für unterschiedliche Fächer, aber auch fachübergreifende Themen finden Sie auf der täglich aktualisierten Homepage des PLAZ und im Veranstaltungskalender der Universität Paderborn:

 plaz.uni-paderborn.de
 uni-paderborn.de



Symbolbild „VRD – stock.adobe.com“.

Weitere spannende Veranstaltungen rund um Aspekte der Lehrkräftebildung an der Universität Paderborn finden Sie auf den Webseiten des PLAZ. Dort können Sie auch einen Newsletter abonnieren, der Sie regelmäßig über bevorstehende Veranstaltungen informiert

 plaz.uni-paderborn.de/tagungen

Besuch aus Paraguay für das Projekt „AKTIV UPB 2.0“

Das Projekt „AKTIV UPB 2.0“ (2025 bis 2029) lässt das Lehramtsstudium an der Universität Paderborn (UPB) internationaler werden. Es bietet Lehramtsstudierenden aus Deutschland (Paderborn), Schweden, Togo und der Türkei die Möglichkeit, in viermonatigen Auslandsaufenthalten interkulturell forschend tätig zu werden und ihre Abschlussarbeiten im Ausland zu verfassen. Ein erstes Highlight hierbei war kürzlich ein zweitägiger Besuch in Paderborn durch Eugen Friesen, der eine Partnerhochschule in Paraguay leitet. Um die Kooperation zu festigen und die Forschungsaufenthalte der Studierenden zu planen, tauschte sich der Direktor des Instituto de Formación Docente in Filadelfia mit dem Paderborner Projektteam aus und erkundigte sich über die Internationalisierungsaktivitäten im Lehramtsbereich an der UPB.

So stellten Prof. Dr. Christine Freitag und Dr. Annegret Hilligus, die das Projekt leiten, gemeinsam mit den Projektkoordinatorinnen Dr. Eun Young Park und Dr. Cornelia Zierau die ersten erfolgten Arbeitsschritte vor. „Wir freuen uns, dass das Projekt in den ersten



Foto: (PLAZ, Björn Heerdegen): Eugen Friesen (vorne links) besuchte im Mai die UPB und tauschte sich mit dem Projektteam von AKTIV UPB 2.0 aus. Julia Meyer, Mara Spiekenheuer, Dr. Eun Young Park (hinten v.l.) sowie Dr. Cornelia Zierau, Dr. Annegret Hilligus und Prof. Dr. Christine Freitag freuten sich über den regen Austausch.

Monaten gut angelaufen ist und auch erste Auslandsaufenthalte von Studierenden unmittelbar bevorstehen“, berichteten die Paderbornerinnen. Julia Meyer und Mara Spiekenheuer (beide Erziehungswissenschaft) ergänzt dies mit Einblicken in weitere Projektaktivitäten an der UPB. David Lücking ist der erste Student, der aus Paderborn im Rahmen von „AKTIV UPB 2.0“

ins Ausland reisen wird. Er wird ab Juli am Instituto de Formación Docente in Filadelfia sein. Es war für ihn eine tolle Gelegenheit, Eugen Friesen, den dortigen Projektverantwortlichen, schon vorab kennenzulernen. „Ich freue mich sehr auf meine bevorstehende Zeit am Instituto de Formación Docente in Filadelfia. Es ist eine einzigartige Gelegenheit, neue Einblicke in die Bildungsarbeit zu gewinnen und die Kultur Paraguays kennenzulernen. Das Treffen mit Herrn Friesen vorab hat meine Vorfreude auf die Zusammenarbeit und meinen Aufenthalt vor Ort noch einmal deutlich gestärkt. Ich bin gespannt auf die Erfahrungen, die mich dort erwarten, und den Austausch mit ihm

und dem Team“, blickt er voraus. Dem schloss sich Eugen Friesen an und bilanzierte seinen Aufenthalt in Paderborn: „Ich freue mich schon sehr auf Herrn Lückings Besuch in Paraguay und nehme aus Paderborn viele bereichernde Eindrücke und Vorfreude auf die weitere Zusammenarbeit mit.“

Dr. Björn Heerdegen

Welche Rolle spielen demokratische Bildung und Werteerziehung im Lernort Schule?

Wie gelingt es, dass Lernende demokratische Werte und Normen so verinnerlichen, dass diese zur Leitlinie ihres Selbstverständnisses als mündige Bürger*innen innerhalb einer vielfältigen Gesellschaft werden? Eine Frage, die auf die Chancen des Lernorts Schule insgesamt und des Unterrichtsfachs Religionslehre im Speziellen aufmerksam macht.

Ein zentraler Ansatz der schulischen Werteerziehung allgemein ist eine durch Lehrkräfte vermittelte Demokratiebildung. Zum einen soll die Sozialkompetenz der Schüler*innen gefördert werden, zum anderen werden Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung gegenüber Vielfalt angestrebt. In diesem Kontext werden nicht nur Grundrechte sowie demokratische Werte und Normen, sondern auch eine sprachsensible Kommunikation ver-

mittelt. Ziele sind, Berührungspunkte abzubauen, eine angenehme Unterrichtsatmosphäre sowie eine inklusive Schullandschaft zu gestalten (KMK). Die Bertelsmann Stiftung definiert in ihren „Leitlinien für die Weiterbildung von Kindern und Jugendlichen“ zudem fachübergreifende Ziele der Demokratiebildung. So sollen Auswirkungen und Grenzen gesellschaftlicher Partizipation beleuchtet werden. Diese übergeordneten Leitlinien von Demokratiebildung finden sich auch darin wieder, dass Demokratiebildung im Rahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele verortet wird. Darunter versteht sich, Maßnahmen für den Alltag zu entwickeln, nachhaltiger und umsichtiger zu leben. Eine Auseinandersetzung mit demokratischen Regeln und Normen kann in allen Unterrichtsfächern gefördert werden. Für das Unterrichtsfach

Evangelische Religionslehre zeigt sich dies exemplarisch an der Diskussion ethischer Fragen, die gesellschaftlich kontrovers diskutiert werden. Die Themen Organspende und Sterbehilfe sind hierzu beispielsweise bestens geeignet. Beide werden in Kirche, Politik und Gesellschaft unterschiedlich bewertet und initiieren mitunter sehr emotionale Debatten. Darüber hinaus können internationale Vergleiche zu Regelungen für Organspende oder Sterbehilfe in anderen Staaten als Perspektivweitung in eine eigene Urteilsfindung einbezogen werden. So analysieren Schüler*innen im Rahmen des Schulunterrichts Argumente sowie Vor- und Nachteile der Themen. Derart gestaltete Demokratiebildung verfolgt das Ziel, dass Schüler*innen sich mit kontrovers diskutierten Themen auseinandersetzen, einen eigenen

Fortsetzung auf S. 6

Standpunkt bilden und sich mit einem begründeten Urteilsbild zu den Themen positionieren. Als Methode, die zu einer solchen Urteilsfindung beiträgt, bietet sich die Fish-bowl-Diskussion an. In der Debatte um Sterbehilfe z. B. können so ablehnende oder befürwortende Positionen gegenübergestellt und unter Einbezug der Rechtslage in Deutschland erörtert werden. Zu differenzieren sind aktive, passive und indirekte Sterbehilfe, wobei die aktive Sterbehilfe in Deutschland verboten ist. Passive und indirekte Sterbehilfe, wie das Ablehnen von lebensverlängernden Maßnahmen, sind erlaubt. Folglich kann man diskutieren, inwiefern Sterbehilfe ethisch vertretbar ist oder inwiefern dies zu religiösen Glaubenshaltungen, wie Auferstehung nach dem Tod, Hoffnung auf das ewige Leben oder Wiedergeburt, stimmig oder unstimmig ist. Zudem wird oft die Rolle der Ärzt*in-

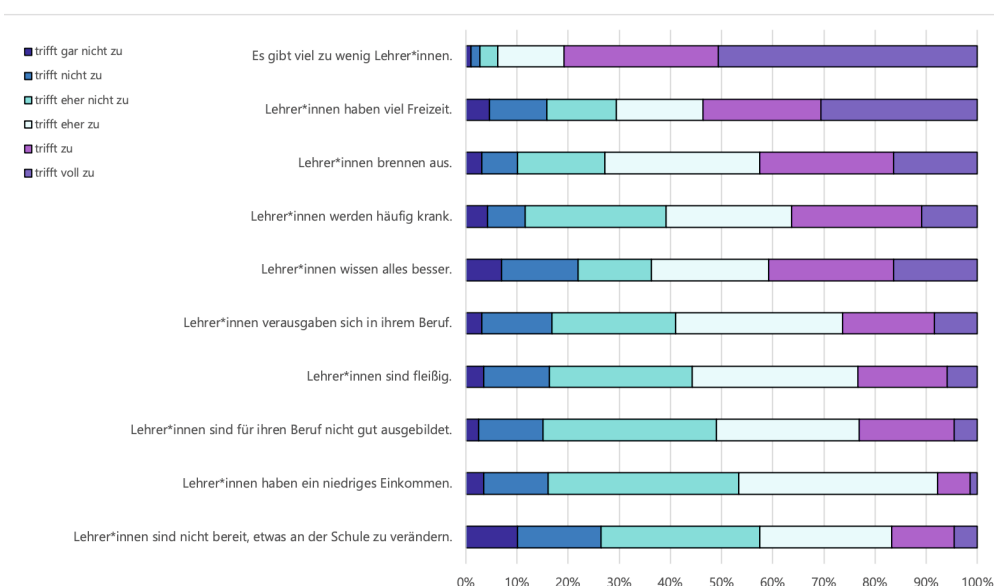
nen bei der Suizidbeihilfe sowie die Selbstbestimmung über den Tod diskutiert. Hinzu kommt die Frage, wie ein würdevoller Tod aussehen kann. Fest steht, dass religiöse Überzeugungen bei der Bewertung relevant sind. So lehnt die katholische Kirche aktive Sterbehilfe und Suizidbeihilfe ab. Auch in der Politik positionieren sich die Parteien unterschiedlich. Vergleichbar strittig diskutiert wird das Thema Organspende. Diese wird zwar als Akt der Nächstenliebe und Solidarität bewertet, jedoch sehen viele Menschen den Körper als unantastbar an und finden die Risiken von Lebendspenden ethisch bedenklich. Zudem ist zu diskutieren, dass die Feststellung des Hirntods medizinisch nicht gesichert ist oder es zu Missbrauch bei der Verwendung der Organe kommen kann. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass bereits kleine Maßnahmen am

Lernort Schule die Demokratiebildung fördern, indem soziale Werte und Kompetenzen vermittelt, die Ziele für nachhaltige Entwicklung als Leitideen angestrebt und Maßnahmen entwickelt werden.

Marie Luise Schlierkamp ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Religionspädagogik mit dem Schwerpunkt Inklusion am Institut für Evangelische Theologie der Universität Paderborn. In ihrer Dissertation untersucht sie die Mindsets von Religionslehrkräften, um Gelingensbedingungen und Maßnahmen für einen inklusiven Religionsunterricht an Regelschulen zu erforschen und schulische Konzepte zu entwickeln.

Wie Lehramtsstudierende die öffentliche Wahrnehmung des Lehrberufs einschätzen

Die Art und Weise, wie das Bild von Lehrkräften in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, kann die Attraktivität des Berufs positiv oder negativ beeinflussen. Und damit auch, ob junge Menschen ein Lehramtsstudium aufnehmen. Im öffentlichen Diskurs finden sich unterschiedlichste Aussagen über Lehrkräfte. Interessensverbände weisen auf hohe Belastungen hin, gleichzeitig wird ein großer Lehrkräftemangel diagnostiziert. Eltern und Schüler*innen berichten ihre negativen Erfahrungen mit Lehrkräften in den sozialen Medien. Um herauszufinden, welche Auswirkungen all dies auf die Berufs- und Studienwahl hat, wurden 285 Paderborner Lehramtsstudierende im Rahmen einer wissenschaftlichen Erhebung unter anderem gefragt, wie sie das Image des Lehrberufs in der Gesellschaft wahrnehmen. Sie wurden also nicht gefragt, wie sie selbst den Beruf beurteilen, sondern wie er aus Ihrer Sicht von der breiten Öffentlichkeit beurteilt wird. In ersten Auswertungen (siehe Abbildung) zeigt sich, dass das ambivalente öffentliche Lehrkräftebild auch von den Studierenden wahrgenommen wird. Eine der Befragten beschreibt dies pointiert: „Lehrkräfte werden in



der Gesellschaft einerseits als wichtige Bildungsvermittler mit großer Verantwortung anerkannt, andererseits oft mit Klischees wie ‚Halbtagsjob mit viel Urlaub‘ oder Überforderung konfrontiert. Während Medien sie teils als inspirierende Vorbilder, teils als überforderte oder bequeme Beamt*innen darstellen, bleibt die öffentliche Meinung ambivalent zwischen Wertschätzung und Kritik.“

Aus den Ergebnissen lassen sich Hinweise für die Gewinnung zukünftiger Lehrkräfte ableiten. Dr. Christoph Vogelsang, der die

Befragung leitete, hebt hervor: „Wollen wir mehr junge Menschen begeistern, sollte bei aller berechtigter Kritik öffentlich differenzierter über Lehrkräfte gesprochen und nicht nur negative Aspekte in den Vordergrund gestellt werden.“

Dr. Christoph Vogelsang leitet die Nachwuchsforschungsgruppe PERFORM-LA an der PLAZ – Professional School of Education.

„Who is who?“

„Who is who“ im PLAZ? Im zweiten Steckbrief zu dieser Frage stellt sich der Arbeitsbereich Beratung und Information vor, der bei allen Fragen rund um das Lehramtsstudium an der Universität Paderborn (UPB) ein offenes Ohr hat.

Name: Beratung und Information

Unsere Aufgaben: Wir beraten und informieren Studieninteressierte, Lehramtsstudierende sowie Personen mit Interesse am Seiteneinstieg zu allen Fragen rund um das Lehramtsstudium an der UPB. Wir bieten vielfältige Formate wie Vorträge, Informationsveranstaltungen und Workshops zu Themen wie Studieninteresse, Studienplanung und Übergang vom Bachelor in den Master of Education an. Eine besondere Aufgabe ist darüber hinaus die Organisation und Koordination der Orientierungsphase (O-Phase), die den Start ins Studium begleitet.

Unser Anspruch: Wir möchten das Lehramtsstudium verständlich machen und die Handlungsspielräume innerhalb des Universitätssystems aufzeigen, um Studierende darin zu unterstützen, fundierte und für sie passende Entscheidungen zu treffen.

Wussten Sie schon ..., dass wir im Wintersemester 2024/25 ca. 250 Personen zu mehr als 23 verschiedenen Themen beraten haben?



Kontakt: Wir bieten verschiedene Sprechstundenformate an – via Zoom, in Präsenz oder telefonisch. Einige Formate erfordern eine vorherige Anmeldung, damit wir uns ausreichend Zeit für alle Anliegen nehmen können. Weitere Informationen unter:

🌐 <https://go.upb.de/plaz-beratung>

ORCAthon 2025 – Materialwerkstatt für die Lehrkräftebildung

Die Veranstaltungsreihe „ORCAthon“ ermöglicht einem Kreis von bis zu 40 Lehrenden nordrhein-westfälischer Hochschulen einen ganzen Tag lang fokussiert und ungestört an digitalen, offen lizenzierten Lehrmaterialien zu arbeiten. Am Mittwoch, 1. Oktober, besteht hierzu von 10 bis 17 Uhr Gelegenheit im Gebäude O der Universität Paderborn (UPB).

Worum es genau geht, bestimmen die Teilnehmenden: Es können sowohl neue Lehrmaterialien entwickelt werden, als auch bestehende Materialien weiterentwickelt werden. Das Content Management- und IT-Team sowie die Rechtsinformationsstelle von ORCA.nrw stehen dabei als Unterstützung zur Verfügung – z. B. um Fragen der Lizenzierung, der Metadaten oder zum Uploadprozess bei ORCA.nrw zu klären. Ziel ist, dass die Teilnehmenden am Ende des Tages einen mess- und fühlbaren Schritt näher an ihr Ziel gekommen sind.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Hochschullehrenden und Akteur*innen, die – unabhängig vom Fach – in der Lehrkräftebildung tätig sind. ORCA.nrw stellt für die Zusammenarbeit vor Ort ein vorbereitetes Etherpad und einen Ablageort für das Material (Sciebo-Ordner) zur Verfügung. Snacks und Getränke stehen ganztägig zur Verfügung.

Die PLAZ – Professional School of Education und der Universitätsverbund digiLL, in dem das PLAZ im Januar 2025 beigetreten ist, werden ebenfalls beim ORCAthon vertreten sein und für Austausch zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen, das Programm und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie auf der Website von ORCA.nrw:

🌐 <https://www.orca.nrw/vernetzung/veranstaltungen/orca-nrw-events/orca-thon/>

Das Lehramt made in PB – Von OWL in die Welt und zurück

„Man muss reisen, um zu lernen“, war sich bereits der Schriftsteller und Globetrotter Mark Twain sicher. Das Lehramtsstudium an der Universität Paderborn (UPB) bietet hierzu vielfältige Möglichkeiten, die wir Ihnen in dieser Ausgabe von „Das Lehramt made in PB“ vorstellen möchten.

Paraguay, die Türkei, Togo oder die USA sind nur einige der Länder, in denen sich Partneruniversitäten und -schulen der UPB im Lehramtsbereich befinden. An diesen können Studierende Praxisphasen wie das Eignungs- und Orientierungspraktikum oder auch einen Teil des Praxissemesters absolvieren. Ebenso besteht die Möglichkeit, andere Kulturen und Bildungssysteme im Rahmen von Projekten wie „AKTIV UPB 2.0“, das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert wird, kennenzulernen. Das Projekt ermöglicht angehenden Lehrkräften, in viermonatigen Aufenthalten schulische Realität in vergleichender Perspektive kennenzulernen.

Internationale Kontakte können dementsprechend auch auf dem Campus in Paderborn geknüpft werden. Besonders Gelegenheit hierzu bietet sich



Symbolbild (Universität Paderborn, Besim Mazhiq): Das Lehramtsstudium an der Universität Paderborn bietet viele Möglichkeiten zum Sammeln von Auslandserfahrungen.

allen, die ausländische Lehramtsstudierende bei ihren Aufenthalten an der UPB als Pat*innen im Programm „PaLz@PLAZ“ unterstützen. „Die Internationalisierung des Lehramts wird an der UPB beständig weiterentwickelt, weil sie Studierenden und Forschenden viele Möglichkeiten bietet, für das Berufsfeld Schule unter anderem zu erwerben“, unterstreicht Dr. Annegret Hilligus, Geschäftsführerin der PLAZ – Professional School of Education, den Stellenwert internationaler Dimensi-

onen des Lehramt made in PB.

Eine Übersicht und vertiefende Informationen zu Angeboten und Projekten rund um Internationalisierung im Lehramt an der UPB finden Sie hier:

<https://plaz.uni-paderborn.de/international>

Dr. Björn Heerdegen

Ausgezeichnete Leistungen in Lehramtsstudium und Ehrenamt

Im Rahmen der Abschlussfeier der Lehramtsstudiengänge am 11. Juli 2025 wurden besondere Leistungen von Absolvent*innen mit Preisen gewürdigt. Die mit jeweils 150 Euro dotierten Preise für außerordentliches Engagement, gefördert von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und dem

Philologenverband NRW, erhielten Marceau Speczyk und Lara Rullmann. Für herausragende Masterarbeiten mit schulbezogenem oder fachdidaktischem Schwerpunkt bekamen Katja Cramer und Fabian Grauthoff den mit jeweils 500 Euro dotierten MLP- und PLAZEF-Preis überreicht. Ebenso

wurden neun Absolvent*innen für den erfolgreichen Abschluss des Profilstudiums durch Prof. Dr. Christine Freitag und Prof. Dr. Dorothee Meister mit der Übergabe ihrer Zertifikate geehrt. Allen Preisträger*innen gratulieren wir herzlich!

Redaktion i. A. des PLAZ-Direktoriums

Dr. Björn Heerdegen, Lilly Schröder

☎ 05251 60-4572

✉ presse@plaz.uni-paderborn.de

Autor*innen dieser Ausgabe:

Dr. Stefanie Aschhoff-Hartmann, Claudia Decker, Dr. Björn Heerdegen, Marie Luise Schlierkamp, Dr. Franziska Schwabl, Dr. Christoph Vogelsang

Der Markt-PLAZ erscheint zweimal jährlich jeweils zum Sommer- und Wintersemester in einer Auflage von 800 Exemplaren.

Ihr Artikel soll im Markt-PLAZ erscheinen?

Reichen Sie Ihren Beitrag für die Sommerausgabe bis zum 1.12. und für die Winterausgabe bis zum 1.6. per E-Mail bei der Redaktion ein.